

## Careleaving (mit Hilfe digitaler Tools) vorbereiten und begleiten

Erkenntnisdokumentation Workshop 2 – Hannes Meinhardt, Social Impact gGmbH

In diesem Forum ging es um die Einsatzmöglichkeiten von digitalen Tools im Rahmen der Übergangsgestaltung und der Unterstützung von Care Leaver:innen. Bei einer ersten Einstiegsübung mit den Teilnehmenden wurde deutlich, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung regional sehr unterschiedlich sind. Einige wenige berichteten, dass der Arbeitsalltag komplett papierlos ablaufe, Aufgaben digital verteilt werden und von überall gearbeitet werden kann. Im Gegensatz dazu berichteten ein paar andere Teilnehmende, dass diese u.a. noch keine E-Akte oder Diensthandys haben und entsprechend viel ausdrucken müssen.

Als Grenzen der Digitalisierung wurde der Datenschutz und die Gefahr von Verlust persönlicher Kontakte genannt, welche zentraler Bestandteil der Arbeit in der Jugendhilfe ist.

Als Wünsche an Digitalisierung wurden beispielsweise genannt: Übersetzungssoftware, Übersetzungsapps, Einsetzen von Signal-Chats, I-pad mit Möglichkeit der digitalen handschriftlichen Dokumentation, Mündlicher Aktenvermerk in Dokumentation einfügen

Als konkrete Praxisbeispiele wurden drei digitale Anwendungen für die Jugendhilfe vorgestellt:

Zunächst wurde die bereits bestehende **Careleaver-App Cariboo** vorgestellt, welche eine digitale Erweiterung des Unterstützungsangebots der Jugendhilfe darstellen soll und das Ziel verfolgt, den Leaving Care Prozess zu erleichtern:

<https://www.cariboo-online.de/>

Die App ist für Android- und Apple-Nutzer:innen verfügbar; sie adressiert junge Menschen die aktuell in der Jugendhilfe leben oder bereits aus der Jugendhilfe in das eigenständige Wohnen übergegangen sind.

Anschließend wurden zwei Projekte in der Entstehungsphase vorgestellt. Bei diesen Projekten stand die Frage im Fokus, wie Künstliche Intelligenz genutzt werden kann, um Fachkräfte in der Jugendhilfe zu unterstützen. Hierfür wurden zwei Internetplattformen entwickelt (**Inklusio.ai** und **Jugendhilfe.ai**), welche Fachkräfte bei der Recherche zu Leistungserbringung nutzen können. Die Webplattform stellt eine Suchmaschine für die Sozialgesetzbücher dar und soll der Fachkraft helfen den richtigen Paragraphen zu finden. Es wurde deutlich, dass digitale Möglichkeiten in erster Linie genutzt werden können, um bürokratische Schritte zu vereinfachen und so mehr Zeit für den persönlichen Kontakt zu den Adressat:innen zu haben.



Kofinanziert von der  
Europäischen Union